

NLD 777



neoS

AB

## Beschlussantrag

**der Gemeinderätin Bettina Emmerling und weiterer Gemeinderatsabgeordneter**

**betreffend Transparenz & Bürgerbeteiligung bei Nachnutzungsplänen für das Otto-Wagner-Areal**

**eingebraucht im Zuge der Debatte über Post Nr. 20 in der 24. Sitzung des Wiener Gemeinderats am 1.6.2017**

Das Otto-Wagner-Areal im 14. Bezirk steht vor einer ungewissen Zukunft. Denn obwohl der derzeit noch laufende Spitalsbetrieb in absehbarer Zeit absiedeln wird, konnte die Stadtregierung noch immer kein umfassendes Nachnutzungskonzept für dieses Gebiet, das so groß ist wie der 8. Bezirk, vorlegen. Zu bemängeln ist insbesondere die Intransparenz und die fehlende Einbindung der Öffentlichkeit in der Frage der zukünftigen Nutzung des Areals. So wurde bereits 2014 eine Studie bei der Wiener Standortentwicklung GmbH in Auftrag gegeben. Diese liegt Vertreterinnen der Stadtregierung seit Ende 2016 vor. Der Inhalt der Studie wird allerdings geheim gehalten. In einem Interview mit der Tageszeitung "Der Standard" merkte Vizebürgermeisterin Vassilakou über das WSE-Konzept an: "Mir ist kein Nachnutzungskonzept präsentiert worden. Die Studie, die mir vorliegt, ist kein Konzept. Es ist ein Bericht, der Kostenkalkulationen enthält, was vermeintlich zu investieren ist, damit das Areal überhaupt nachgenutzt werden kann". In einer gemeinsamen Presseaussendung vom 9. Mai 2017 gaben die Stadträtinnen Frauenberger und Vassilakou an, eine Nachnutzung als Forschungs- und Wissenschaftsstandort in Kooperation mit der Bundesimmobiliengesellschaft anzustreben und hierfür bei der BIG eine weitere Machbarkeitsstudie in Auftrag geben zu wollen. Auch ein Verkauf an die BIG wurde nicht grundsätzlich ausgeschlossen.

Es ist also festzuhalten, dass trotz Vorliegens einer kostspieligen Studie durch die WSE noch immer kein Plan für die Zukunft des OWA gefasst wurde. Aufgrund einer intransparenten Informationspolitik ist es auch weder der Öffentlichkeit noch den Mitgliedern des Gemeinderates bekannt, welche Überlegungen bislang angestellt wurden und welche Investitionen im Falle einer Nachnutzung getätigt werden müssen. Im kommenden Jahr 2018 jährt sich der Todestag des Planers und Namensgebers des Areals, Otto Wagner, zum hundertsten Mal. Die Stadt möge daher das bevorstehende Otto-Wagner-Jahr zum Anlass nehmen, im Dialog mit der Wiener Bevölkerung die Zukunft des Otto-Wagner-Areals zu planen und ein lokales Entwicklungskonzept auf Grundlage des Mediationsverfahrens und der Empfehlungen des Expertengremiums zu erstellen. Die grundsätzliche Zielsetzung dieses Entwicklungskonzepts soll sein, das Jugendstilensemble in seiner kulturellen Bedeutung zu erhalten und es durch eine vielfältige Nutzung mit neuem Leben zu erfüllen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gemäß § 27 Abs.4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

### **BESCHLUSSANTRAG**

Der Wiener Gemeinderat fordert die Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung sowie die Stadträtin für Soziales, Gesundheit und

Frauen dazu auf, dem Gemeinderat einen umfassenden Bericht über alle bisher erstellten Konzepte und Vorbereitungsarbeiten betreffend die Nachnutzung des Otto-Wagner-Areals vorzulegen. Die zuständige Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung möge ferner auf Grundlage der Ergebnisse des Mediationsverfahrens und des Expertengremiums einen Dialogprozess unter Beteiligung der Öffentlichkeit zur Zukunft des Otto-Wagner-Areals in die Wege leiten. Ziel soll es sein, im Otto-Wagner-Jahr 2018 ein lokales Entwicklungskonzept für das Areal zu erstellen und dieses den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.

*In formeller Hinsicht wird die Zuweisung dieses Antrages an den Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung sowie an den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Frauen beantragt.*

Wien, 1.6.2017

*c. Wimmer*      *S. Qu*      *Ammerling*  
*Janitzky*

